



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1234

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Besonders wirkungsvoll ist die Westseite der Kirche zwischen den beiden Türmen wegen der reichen Bildwerke am Portale, der herrlichen Arbeit der 9 m hohen Rose. Die **Thürhalle** von 12 m Höhe ziert ein Reichthum von Bildwerken. Den Mittelpunkt des Ganzen bildet Maria mit dem Jesuskinde an dem Thürpfeiler. Unten in der Laibung stehen Adam und Eva, daneben zwei auf sie hindeutende Figuren (Christus und Maria?), und mit diesen vier in gleicher Höhe ausserhalb der Laibung jederseits zwei Heilige. Die Vertiefungen der Thürlaibung sind mit den Bildsäulen der zwölf Apostel und der zwölf Propheten derartig geschmückt, dass diese die äussere, jene die innere Reihe bis zur Spitze ausfüllen. Die kleinen Bogenfelder der Thüren enthalten Bildwerke aus dem Jugendleben des Heilands, die Zwickel darüber vier Propheten. Das sich oberhalb an dieses kleinere Bogenfeld anschliessende grössere enthält eine Reihe von Scenen aus der Passionsgeschichte, und den Raum oberhalb des grösseren Bogenfeldes nimmt die Darstellung des jüngsten Gerichts ein. Die Flügelthüren sind neu nach Heideloffs Zeichnung 1824 von Rotermundt gefertigt und enthalten in den Fenstern darüber neuestens gestiftete Glasmalereien (Wappen und Teppichmuster). Die Rose wurde meistens durch Rotermundt und Maurermeister Scheck wiederhergestellt. Die Galerie unter derselben ist ebenfalls neu nach Heideloff von Capeller gebaut.

Die Nordseite der Kirche schmückt eine schöne **Brauthür**, neben welcher ein sehr alter Christus am Oelberge.

Auf der Südseite befindet sich ein vorzügliches Marmor-Relief, Christus als König thronend, von Engeln umgeben, und eine künstliche Sonnenuhr von Stabius aus dem Jahre 1502, welche in neuerer Zeit nach den Angaben des Münchener Professors Günther restauriert wurde.

Die Glasmalereien der Fenster dämpfen das einfallende Licht im **Innern der Kirche**, das sich durch edle Einfachheit auszeichnet, und in dem die das reiche Netzgewölbe des Chors tragenden Pfeiler kraftvoll, aber doch leicht emporstreben. Die Sakristei hat ein reizendes Portal mit schönem Chörlein darüber; daneben befindet sich das Treppenhaus mit reich ornamentierten Fensterbrüstungen, welches den Ausgang zu der prachtvollen Galerie bildet, die sich in stets abwechselnder Ornamentierung um die ganze Chorwand hinzieht.

Vor allem fällt das Auge auf ein von der Decke zwischen Chor und Schiff herabhängendes Holz-Schnitzwerk, den **Englischen Gruss** von Veit Stoss aus dem Jahre 1518,